

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 46 (1879)

Artikel: Beilage VIII : Bericht der Musikkommission
Autor: Hug, J.C. / Baur, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht der Musikkommission an die Lit. zürcherische Schulsynode.

Herr Präsident!

Geehrte Herren Synodalen!

Sie haben in Ihrer Versammlung von 1878 an die Stelle des hochverdienten sel. Professor Carl Keller den Hrn. J. C. Willi, Lehrer in Wädensweil, zum Mitglied unserer Kommission gewählt. Wir haben denselben mit Freuden in unserem Schooße willkommen geheißen und ihm das Aktuariat übertragen; er hat auch sofort mit regem Eifer an unseren Arbeiten Theil genommen.

Die erste dieser Arbeiten war die bereits in unserem vorjährigen Berichte von der h. Erziehungsdirektion übernommene Veranstaltung einer Schulliedersammlung als Supplement zum Schulgesangbuch für Sing- und Sekundarschulen. Das Büchlein ist im Dezember v. J. veröffentlicht worden und hat, wie wir hören, in einer großen Zahl von Schulen überraschend schnelle Aufnahme gefunden. Wir haben auch keine Mühe und Arbeit gescheut, um das Werklein zu einem möglichst gelungenen zu machen. Sorgfältigste Sichtung der Gedichte und der Melodien, unter vorzugsweiser Benutzung der neueren Liedform, selbständige Stimmführung, Berücksichtigung des zweistimmigen Liedes, sowie des jugendlichen Stimmumfangs waren die Gesichtspunkte, von denen wir ausgingen, und wenn vielleicht einzelne Nummern als für die Schule zu hoch stehend angesehen werden, so glaubten wir doch davon nicht Umgang nehmen zu sollen, weil die Kompositionen mustergültig sind und wir voraussetzten, daß dieselben doch unter ausnahmsweise günstigen Verhältnissen eine lohnende Aufgabe für das Studium sein können. Wir dürfen auch erwähnen, daß unsererseits alles gethan wurde, um den Verkaufspreis des Büchleins möglichst niedrig stellen zu können; so haben wir nicht nur auf jedes Redaktionshonorar von Seite des kantonalen Lehrmittelverlags verzichtet, sondern haben auch die Herstellung der Stereotypplatten auf unsere Kasse übernommen.

Die zweite Hauptarbeit unserer Kommission bestand in der Anhandnahme der schon längst in Aussicht gestellten Revision der „Gemischten Chöre“ in dem Sinne, daß einerseits zu schwierige, anderseits vielleicht weniger bedeutende und darum selten gesungene Lieder eliminirt und durch zweckmäßigere Stücke ersetzt werden. Mit der prüfenden Durchsicht des Buches sind wir zu Ende und es folgt nunmehr noch die schwierigere Aufgabe, den richtigen Ersatz ausfindig zu machen.

Ueber unseren Geschäftsgang ist nichts Neues zu berichten. Wir haben bloß zu konstatiren, daß trotz fortwährend erscheinender Konkurrenzarbeiten unsere Bücher fortfahren, namentlich im Auslande immer weitere Verbreitung zu finden. Von den Männerchören sind bis jetzt 35, von den Gemischten Chören 19, von den Frauenchören 8 Auflagen gedruckt. Aus dem Nettoertrag haben wir dem Hilfsfond 1000 Fr., der Musikschule 500 Fr. und dem Organisationskomite für den Schweizerischen Lehrertag 300 Fr. gespendet und überdieß eine Reihe von Originalkompositionen, die in die neue Ausgabe der Männerchöre aufgenommen worden, honorirt.

Eine in einem zürcherischen Blatte kürzlich erschienene Reklamation, daß die Musikkommission den Abdruck von Liedern aus den sogen. Synodalbüchern in Bezirksfesthefte nicht gestatte und mit gerichtlicher Verfolgung bedrohe, veranlaßt uns, an dieser Stelle der zürcherischen Lehrerschaft von dem Standpunkt, den wir in dieser Frage einnehmen, Kenntniß zu geben. Zunächst waren wir offiziell noch gar nie in der Lage, Anfragen in angeedeuteter Richtung zu beantworten, weil noch keine solchen an uns gerichtet worden sind. Sodann haben wir für alle in unsere Bücher aufgenommenen Lieder nur das Benutzungsrecht speziell für diese Bücher erworben; wir sind also nicht Eigenthümer derselben und demnach nicht berechtigt, anderweitigen Gebrauch dieser Lieder weder zu gestatten, noch zu verbieten. Endlich müssen wir im Interesse des öffentlichen Rechts sowohl, als der Kunst selbst lebhaft wünschen, daß in der Schweiz überhaupt und speziell im Kanton Zürich das Autorrecht mehr und mehr respektirt werde. Wir selbst haben durch Aussetzung zahlreicher Honorare, die sich auf ansehnliche Summen belaufen, den Beweis geleistet, daß wir jedem Arbeiter, also auch dem Komponisten und Dichter, seinen wohlverdienten Lohn gönnen. Selbstverständlich kann es sich also in dieser Frage nie um das Geschäft der Musikkommission handeln und ist der Vorwurf des betreffenden Einsenders zum Mindesten ein leichtfertiger, daß bei uns die Liebe zur Kunst durch die Liebe zum Geldbeutel bevogtet werde. Daß wir in unserem Wirken von uneigennütigen Absichten geleitet sind, sollte der Schulsynode, welche weiß, was wir für gemeinnützige und musikalische Zwecke schon geleistet haben, klar sein.

Damit schließen wir unseren dießjährigen Bericht, indem wir Sie zugleich unserer Hochachtung und Ergebenheit versichern.

Im Auftrage der Musikkommission:

Der Präsident:

J. C. Hug.

Der bisherige Aktuar:

J. Baur.